

— 206 —

Ich aber sage: Goldene Zeiten, in denen die Kleinbürger und Bürgerinnen am Abend sich stritten über verlaufene Rüche, Schweine und Gänse! Jetzt liegen sich die Männer in den Haaren wegen „schwarz“ und „rot“, und die Weiber lesen Zeitungen, machen in Emanzipation und politisieren über Land- und Reichstagswahlen! Was war nützlicher und wichtiger? —

3.

Der Becke-Peter, ein Mann von Humor, hatte seine helle Freude an dem Leben und an der Aufregung, welche das verschiedene Getier ins Städtle brachte, und zeichnete sich nebenbei durch große Unparteilichkeit aus in seinem Amte. Als während seines Hirtenkonsulates seines eigenen Vaters, des alten Lomeis, Schweine dem Obervogt Merlet in den Garten einfielen, meldete er es und rücksichtslos mußte der Papa bezahlen.

Unter badischem Regiment wurde später das Hirtenwesen ganz aufgelöst. Jeder sollte seine Rüche und seine Geißen selber am Seil hüten. Diese bodenlose Weisheit führte zu solchen Unzuträglichkeiten, daß die Stadt 1823 wieder einen eigenen Ruchhirten und einen Geißenhirten anstellte. Die Schweine- und Gänsehirschen waren der badischen Bureaokratie nicht verfallen und amteten noch zu meiner Knabenzeit, in der ich auch noch den letzten Ruchhirten a. D., den „Rüchmarti“, kannte.

Hatte der Gelsbeck seine Hirtenrevue beendet, so war oft noch eine weitere Funktion des Hirtenmeisters zu erfüllen, die dem Becke-Peter vielen Spaß machte, er hatte ex officio die „Bettlerkuche“ zu besuchen.

Raum zehn Minuten von seinem Häuschen am neuen Tor entfernt, lag auf einer Halbinsel am Hofftetter Talbach zu den Füßen des Bächlerwalds die Bettlerkuche. So wurde ein von riesigen Eichen überschatteter Rasenplatz genannt, den die Stadt allen fremden Bettlern und Bagabunden, ihren Karren und Wagen als Lagerstätte zugewiesen hatte.